

## **„Irgendwo dazwischen“ von Anna Zagel & Emma Hinterberger**

Der von uns geschriebene Text ist nicht fröhlich und auch nicht DAS positive Beispiel für Frieden, Respekt und Toleranz, das man eventuell erwarten würde. Vielmehr greift er Gedanken und Gefühle auf, die ehrlich beschreiben sollen, was gerade in der Welt passiert.

Es sind keine Bomben, die unser Haus zerstören, doch es sind Worte, die Herzen in tausend Stücke reißen.

Es sind keine Soldaten, die aufeinander schießen, aber es sind Gespräche, die Hass und Diskriminierung vermitteln und in Trauer enden.

Es ist kein Krieg, wie man ihn aus Geschichtsbüchern kennt, aber es ist ein Krieg, der durch die Medien angeheizt wird.

Ein Kampf der Worte, Posts und Taten, mit einer Null-Toleranz-Politik gegenüber Gefühlen oder Sorgen.

Und um Frieden zu bewirken, ist es essentiell, Frieden zu schaffen. Durch freundliche Worte, durch Aufklärung und vor allem durch Respekt und Toleranz für jeden seiner Mitmenschen.

Vor allem war es mir, Anna, ein Anliegen, an diesem Projekt teilzunehmen, da ich Israel Offman noch persönlich kennenlernen durfte und auch seine Geschichte schon als kleines Kind aufmerksam und mit größter Anerkennung über alles Erlebte, verfolgt habe.

Um meine Ideen aufs Papier zu bringen und schöne Worte zu finden, habe ich meine gute Freundin Emma, welche selbst Gedichte schreibt und diese vorträgt zur Unterstützung herangezogen und gemeinsam haben wir schließlich folgenden Text verfasst und diesen anschließend vertont und aufgenommen:

Wie leicht es ist sich zu verliern  
Gedanken hin und her zu biegen  
Entscheiden zwischen quer und grade  
Ein dazwischen viel zu vage

Ich ertrinke in Gedanken  
Ängste, Sorgen die sich ranken  
Papa sagt „hör auf zu weinen  
Krieg wie früher gibt es keinen“

Noch nicht Krieg und nichtmehr Frieden  
Irgendwo dazwischen liegen  
Wir und planen Medienmorde  
Für mich ists ein Kampf der Worte

Anscheinend hat man lieber Krieg  
Weil keiner mehr die Liebe sieht  
Statt Frieden und Zusammenhalt  
Friert das Herz und es bleibt kalt

Bin ich allein ist jemand da?  
Um mich an der Hand zu nehmen  
Kalte Finger heiße Tränen  
Herzen die sich nicht versöhnen

Zwischen Können Wollen und Machen  
Liegen Welten die mir sagen  
Keiner ist bereit für einen  
Zug aus einer Friedenspfeife

Und wie wärs wenn jeder jeden  
Toleriert und respektiert  
ganz egal wo jemand herkommt  
Frieden ist für alle wertvoll.

Doch anscheinend hat man lieber Krieg  
Weil keiner mehr die Liebe sieht  
Statt Frieden und Zusammenhalt  
Friert das Herz und es bleibt kalt

Und wir drehen uns im Kreis,  
Keiner weiß wies weitergeht  
Und ich frag mich was muss noch passieren,  
Dass endlich Frieden wird?

Und ich frag mich was muss noch passieren,  
Dass endlich Frieden wird?